Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 2

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baden, den 30. Sept. 1934.

Tit. Redaktion
des « Schweizer-Spiegels »,
Zürich.

Der Artikel über die « Spanischen Schwindelbriefe » veranlasst mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich aus einer Erbschaft Papiere erhielt, unter denen eine lange Korrespondenz ist über einen in Madrid deponierten Koffer, der gegen grosse Entschädigung ausgelöst werden sollte, und zwar datiert vom April 1889 !

Es scheint, dass dieses Unternehmen recht langlebig ist ! Meine Verwandten sind nur vorsichtig aber immerhin darauf eingegangen, wie ich entnehme ohne grossen Schaden zu erleiden. Im letzten Moment wurden sie misstrauisch und sandten die verlangte grössere Summe nicht.

Der Koffer hätte enthalten sollen:

Banknoten,	franz. Bank,	60,000	Franken
»	London £	25,000	»
»	Südamerika	65,000	»

Für die Erhebung des Koffers waren 10,000 Franken offeriert. Die Gefangenhaltung des Besitzers sei infolge eines Streites im Café erfolgt.

Ich nahm an, dass es Sie interessieren werde, zu vernehmen, dass dieses Geschäft bald an die fünfzig Jahre zurückreicht.

Mit Hochachtung!

Frau L. Wolfsgruber.

—

Basel, den 20. Oktober 1934.

An die
Redaktion des « Schweizer-Spiegels »,
Zürich.

Ihr preisgekrönter Beitrag « Ein schweizerischer Mensch » hat bei uns zu vielen Diskussionen Anlass gegeben. Zweifellos ein ausgezeichnet geschriebener Aufsatz, und doch frage ich mich, ob es richtig ist, dass Sie die Gesinnung, die darin zum Ausdruck kommt, unterstützen. Ich anerkenne das Bestreben, das im « Schweizer-Spiegel » zum Ausdruck kommt, im Gegensatz zur Unterhaltungsliteratur, zum Kino usw., keine Traumwelt zu vermitteln, sondern den Lesern zu zeigen, dass es darauf ankommt, das gewöhnliche Alltagsleben mit einem Sinn zu erfüllen, durchaus. Aber geht es nicht zu weit, dass man ein solches Hohelied des Philistertums auszeichnet? Denn das schweizerische Kulturleben krankt doch eigentlich gerade daran, dass ihm der Schwung abgeht. Ist es nun am Platz, den Typus des normalen Feld-, Wald- und Wiesenmenschen zum Nationalhelden zu erheben ?

Lesen Sie die nunmehr ausgebaute

NATION

unabhängige Zeitung für Demokratie und Volksgemeinschaft.

Erscheint jeden Freitag.

DIE NATION strebt in echt schweizerischem Geist nach Verständigung statt nach Gewalt.

DIE NATION will eine Wirtschaftsordnung, die jedem Bürger ein Plätzchen an der Sonne ermöglicht.

DIE NATION bietet 12 Seiten Unterhaltung und Belehrung, ist durchgehend illustriert und unterhält eine konkurrenzfähige Abonnentenversicherung,

DIE NATION sollte in keinem Schweizerhaushalt fehlen.

Abonnementspreis ohne Versicherung Fr. 2.90 vierteljährlich.

Administration und Redaktion:
Laupenstrasse 9, Bern
Tel. 20.399 Postcheck III 10.001

CAMERA

Illustrierte Monatsschrift für die gesamte Photographie

Bedeutendste deutschsprachige photographische Zeitschrift von internationalem Ruf u. Ansehen

Jedes Heft enthält neben 8 ganzseitigen Bildern erster Fachphotographen und Amateuren, wertvolle und interessante zum Teil illustrierte Original-Artikel von hervorragenden Autoren.

Abonnementspreis (beim Postamt bestellt): 6 Monate Fr. 6.30; 12 Monate Fr. 12.30.

Probe-Heft vom Verlag:

CAMERA, LUZERN-X

ERFOLGREICHE BÜCHER

Mea culpa. *Ein Bekenntnis, von* ***Alfred Birsthaler*** *4. Auflage. Preis geb. Fr. 7.50.*

Kein Roman, sondern die Geschichte eines Lebens. Der Verfasser hat nach einer Jugend voll Armut und Erniedrigung einen Raubmord begangen. Als ein seelisch tief Verwahrloster wird er in die Strafanstalt eingeliefert, nach 16 Jahren verlässt er sie als ein Erlöster.

Der schweizerische Knigge. *Ein Brevier für zeitgemässe Umgangsformen. Von* ***Vinzenz Caviezel.*** *4. Auflage. In Goldfolienumschlag Fr. 3.50.*

Die Generation, die seit dem Kriege herangewachsen ist, hat einen freiern, natürlichern Ton in die Höflichkeitsformen gebracht. Der schweizerische Knigge von Vinzenz Caviezel trägt diesen Umwälzungen in den Umgangsformen Rechnung. Es ist ein geistreiches, nützliches und in jeder Beziehung zeitgemässes Buch.

Die Welt ist so schlecht, Fräulein Betty *und andere Bekenntnisse. Ein fröhliches Buch von* ***Richard Zaugg.*** *2. Auflage. Preis gebunden Fr. 4.80.*

Ein Buch voll lachender Lebensweisheit, voll Menschenkenntnis und Menschenliebe. Einen ganz besondern Reiz verleiht ihm der Umstand, dass seine Gestalten unsern Verhältnissen entnommen sind und wir sie alle zu erkennen glauben: Das lebenslustige Warenhausmädchen, den gutmütigen Strassenwischer, den unterdrückten Pultchef, die energische Waschfrau und das vorwitzige Professorentöchterchen.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

NEUE BÜCHER

Luisy Otto

ZWEI NEUE SCHWEIZER AUTOREN

Barbara. *Roman von* ***Luisy Otto.***
Preis geb. Fr. 6.50

Diese in Indien lebende Schweizerin ist eine Autorin, von der man noch viel hören wird. Wir lernen die Entwicklung des Kindes Bärbeli durch alle innern und äussern Nöte hindurch bis zur gereiften Frau und Mutter Barbara kennen, die die grösste aller Weisheiten gelernt hat: « Das Leben in allen seinen Formen zu lieben. » Ein Frauenroman ohne unechte Sentimentalität, ein Heimatroman ohne falschen Erdgeruch.

Entfesselung. *Roman von* ***Kurt Guggenheim***
Preis geb. Fr. 6.80
(Vorzugsausgabe von 25 Exemplaren auf Japanbütten gedruckt, in Halbpergament gebunden, vom Autor signiert Fr. 15.—

Wir glauben nicht, dass in der letzten Zeit ein Buch herausgekommen ist, das die Bezeichnung «glänzend geschrieben» in dem Masse verdient, wie dieses Erstlingswerk eines bisher vollkommen unbekannten Autors. Der Roman spielt in Zürich; unsere Landschaft, unsere täglichen Erlebnisinhalte, Menschen der verschiedensten Milieus, die wir alle kennen, werden hier auf überraschende Art gesehen.

Kurt Guggenheim

Jean Lioba, Priv.-Doz., *oder Die Geschichte mit dem Regulator. Humorist. Roman von* ***Richard Zaugg.***
Preis geb. Fr. 5.80
(Vorzugsausgabe von 100 Exemplaren auf Japanbütten gedruckt, in Halbpergament gebunden, vom Autor signiert Fr. 15.—)

Endlich ein schweizerischer, humoristischer Roman. Und doch bietet uns das Buch viel mehr, als dass es uns nur eine frohe Stunde bereitet. Die Darstellung des schüchternen Privatdozenten, der nie über drei Hörer hinauskommt, aber dann schliesslich doch Professor wird, der resoluten, im Grunde aber weichherzigen Zimmervermieterin und ihres entgleisten « Mannlis », des Bankiers Rappold und seiner bildungsbeflissenen Gattin, das sind psychologische Meisterstudien.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

NEUE BÜCHER

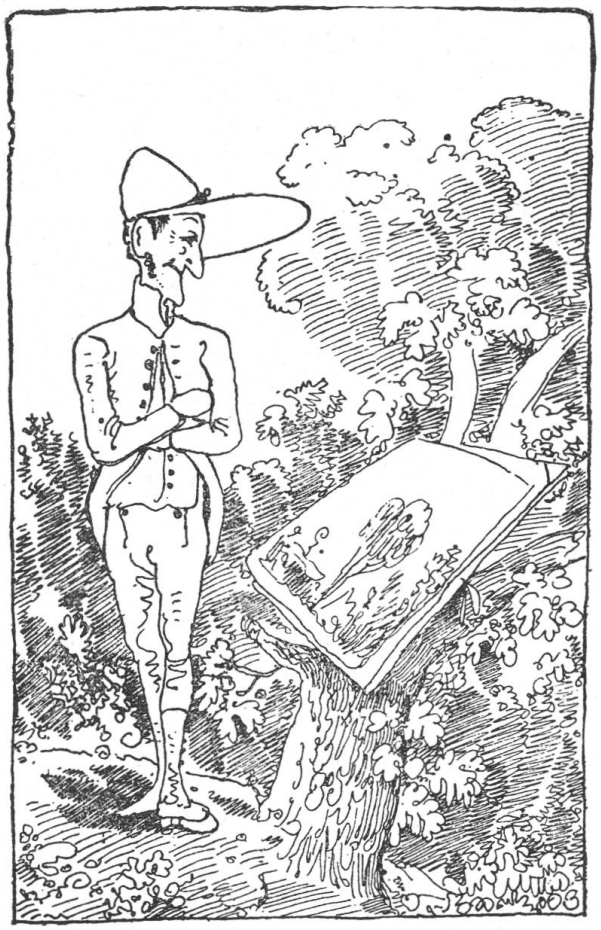
EIN NEUER HÄBERLIN

Wider den Ungeist, *eine ethische Orientierung von* ***Paul Häberlin,*** *Professor an der Universität Basel* *Preis gebunden Fr. 6.60*

(Numerierte, auf echt Japanpapier gedruckte und vom Autor signierte Vorzugsausgabe von 100 Exemplaren, in Halbpergament gebunden, Fr. 18.—)

Dieses Werk des Basler Philosophen ist ein Ruf zur Besinnung. Nur eine grundsätzliche, ethische Neuorientierung kann uns den Weg aus dem Chaos der Gegenwart weisen. Der Verfasser bietet kein bequemes Rezeptbuch über das, was wir tun oder lassen sollen. Er verlangt von seinen Lesern Mitarbeit. Aber, wer diese nicht scheut, findet in Häberlin einen Führer von unbestechlicher Klarheit.

EIN BILDROMAN VON RODOLPHE TOEPFFER



Illustrationsprobe aus Toepffer, die merkwürdigen Abenteuer des Malers Pencil

Rodolphe Toepffer

Die merkwürdigen Abenteuer des Malers Pencil

Neu herausgegeben von
Adolf Guggenbühl
Reizender Geschenkband Fr. 6.—

Durch diese deutsche Ausgabe soll einer der einzigartigen Bildromane Rodolphe Toepffers der deutschsprechenden Leserschaft zugänglich gemacht werden. Man kennt bei uns gewöhnlich nur den Schriftsteller Toepffer und weiss nicht, dass er einer der unvergleichlichsten Karikaturisten war, ein Künstler, der Wilhelm Busch in vielen Beziehungen übertrifft. Jung und alt wird an diesem lustigen Bilderroman seine helle Freude haben.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

Wertvolle Neuerscheinungen 1934!

Ingeborg Maria Sick

Ein fremder Vogel

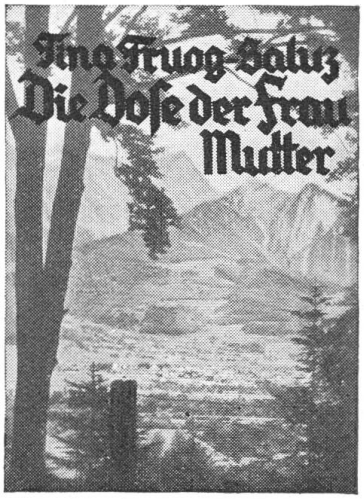
Kindheit In Leinwand Fr. 7.—

Die große dänische Dichterin, Ingeborg Maria Sick, die Verfasserin von „Mathilde Wrede, ein Engel der Gefangenen" und von „Jungfrau Else", erzählt aus ihrer Jugend. Sie ist Kind französischer Eltern, der kleine fremde Vogel, der nach dem Tod des Vaters, einer lebhaften Künstlernatur, durch der Mutter Heirat sich nach Dänemark verfliegt. Mutter stirbt bei der Geburt eines Knäbleins. Glühende Liebe zum Vaterland und Hängen an dortiger Art lassen das Kind sich in Sehnsucht fast verzehren Die vom Vater geweckte Verehrung Napoleons findet bei den kühlen Dänen keinen Widerhall. Dennoch faßt sie langsam Boden und ein junger Onkel weckt in dem Kinde Neigung zum lebenden Helden und Erkenntnis über Leben, Schönheit und Tod, über Mensch und Gott.

Tina Truog-Saluz

Die Dose der Frau Mutter

Erzählung In elegantem Leinenband Fr. 4.50



Von warmer Stimmung übersonnt ist diese gedankentiefe, anmutige Geschichte aus einer Kleinstadt Graubündens. Freilich auch die tragischen Schatten des Lebens bleiben nicht aus, aber immer wieder werden sie durch frische Lebensbejahung und Überwindung gelichtet. Da ist der junge Pfarrer, der mutig ungerechten Vorurteilen die Stirn bietet und auf seine einträgliche Stelle verzichtet, um ein tapferes, junges Mädchen zu heiraten. Prächtig gezeichnet sind auch der aristokratische Oberst, der vor seinem Tod noch ein altes Unrecht gutzumachen sucht, und sein Diener, der die Treue und menschliche Güte in allerschönster Weise verkörpert.

☞ In der 11. Auflage erschien Tina Truogs Meisterwerk: **Peider Andri.** Engadiner Erzählung. In Leinenband Fr. 6.25

Gustav Renker

Der Kampf mit dem Gletscher

Erzählung In Leinenband Fr. 6.—

Durch ein Lawinenunglück in den Alpen verliert eine noch junge Witwe ihren einzigen Sohn. Das treue Suchen in Schnee und Eis nach dem geliebten Kinde läßt sie die Schönheit der zuerst so verhaßten Berge erleben, und nach schweren Kämpfen blüht ihr ein neues Glück. Es ist eine tapfere Frau und Mutter, deren Schicksal uns Renker lebendig schildert. Herrliche Schilderungen der Gletscherwelt bilden den Rahmen zu dieser gemütstiefen Erzählung.

☞ In neuer Auflage erschien Renkers letztjähriges Werk: **Die Hirten von Rocca** In Leinenband Fr. 7.—

Prospekte über diese Neuerscheinungen liefert auf Wunsch gratis der

Verlag Friedrich Reinhardt, Basel 12

GRATIS DIESES SCHÖNE

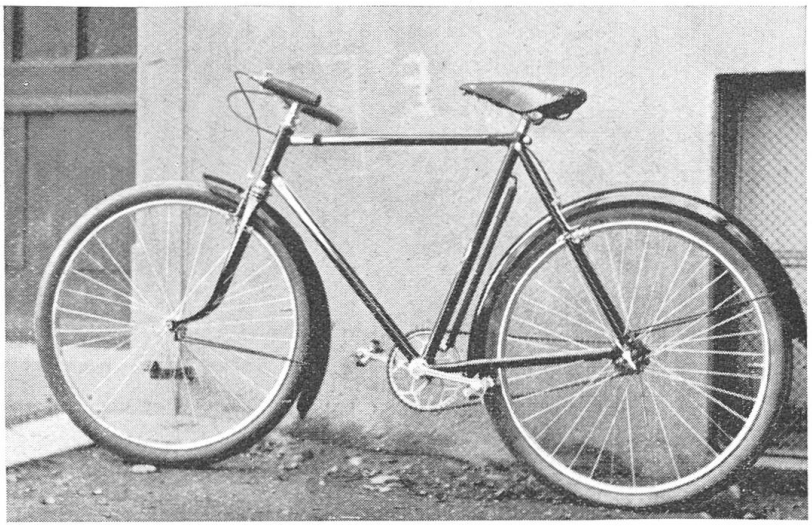
VELO

oder eine komplette

SKI

AUSRÜSTUNG

Ski mit Bindung, Skianzug, Mütze, Stöcke
von Sporthaus Denzler
Rämistrasse 3, Zürich



Velo der Firma H. Stirnemann
Sihlfeldstrasse 57-63, **Zürich**

winken jedem Knaben und jedem Mädchen, das sich an unserem Wettbewerb zur Sammlung neuer Abonnenten beteiligt.

Wie meldet man sich an?

Ihr schreibt uns einfach an den « Schweizer-Spiegel » (Hirschengraben 20, Zürich) eine Postkarte, dass Ihr bei dem Wettbewerb mitmachen wollt. Dann erhaltet Ihr unentgeltlich das nötige Werbematerial zugeschickt, einige Probenummern, Prospekte und Bestellkarten.

Wie wirbt man?

Natürlich nicht in fremden Häusern, sondern bei Bekannten und Verwandten. Wendet Euch an Eure Grosseltern, Eure Onkels und Tanten, an die Freunde Eurer Eltern, an Eure Nachbarn. Erzählt Ihnen, was für eine schöne Zeitschrift der « Schweizer-Spiegel » sei und ermuntert sie, denselben zu abonnieren.

Wer erhält die Skiausrüstung oder das Velo?

Derjenige Knabe oder dasjenige Mädchen, das uns bis zum 15. Dezember die meisten Bestellungen vermittelt, erhält den ersten Preis. (Nach Wahl ein Velo oder eine Skiausrüstung.) 4×¼jähriges Abonnement gilt bei der Zählung als ein ganzjähriges Abonnement, ebenso zwei halbjährige. Wer am meisten ganzjährige Abonnements vermittelt, dem winkt der Preis.

Trostpreise für die Nichtgewinner.

Ihr müsst nicht denken: « Ich werde doch nicht jener sein, der am meisten Abonnenten macht, also hat es für mich keinen Sinn, überhaupt zu beginnen. » Unter allen jenen Teilnehmern, die nicht den ersten Preis gewinnen, auch wenn sie nur ein einziges ganzjähriges Abonnement gemacht haben, wird ausserdem nochmals ein Velo oder eine Skiausrüstung ausgelost.

Weitere Trostpreise.

Aber das ist noch nicht alles. Ausserdem erhält jeder Knabe und jedes Mädchen, das überhaupt mitmacht, für jedes Abonnement, das sie einschicken, einen schönen Trostpreis: Einen Preis bekommt Ihr also auf alle Fälle. Wenn Ihr noch etwas wissen wollt, so fragt uns ungeniert. Wartet nicht auf morgen, schickt die Postkarte gleich jetzt!

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH, HIRSCHENGRABEN 20